

Ruhig, aber bestimmt:
Der für Friedrichshafen
spielende Christian
Fromm steht am Anfang
einer tollen Karriere



Dauerfehde

Sie kennen sich seit der Jugendzeit in Berlin: Christian Fromm und Denis Kaliberda. Heute treffen sie sich auf höchstem Niveau: als Gegner mit den Klubteams und Konkurrenten in der DVV-Auswahl

„Man sieht sich immer zwei Mal im Leben.“ So heißt es gemeinlich, doch für Denis Kaliberda und Christian Fromm gilt dieses Sprichwort nicht. Seit gut neun Jahren treffen sie sich in schöner Regelmäßigkeit bei sportlichen Höhepunkten. Meist gegeneinander – aber auch miteinander. Angefangen hat es im April 2001 bei der Berliner U12-Meisterschaft. Damals siegte der für den Berliner TSC spielende Christian Fromm im Finale gegen den für den SCC Berlin auflaufenden Denis Kaliberda. Den vorläufig letzten Höhepunkt der Duelle gab es im Mai 2010, als Fromm, nun beim VfB Friedrichshafen, gegen Kaliberda, jetzt bei Generali Haching, die Play-off-Finals um den Meistertitel gewann.

Es ist schon ein ungewöhnlicher Weg, den die beiden Jung-Nationalspieler seit 2001 gemeinsam gehen. Fromm wurde von Mirko Heine entdeckt, der einst auch Björn Andrae gesichtet und gefördert hat. Kaliberda sagt über seinen Werdegang: „Tom Schwenk hat mich in der Grundschule übersehen, deshalb bin ich selbst zum Training beim SCC gegangen und habe mich danach gegen Fußball in Marzahn entschieden.“ Schwenk, der heute als Teammanager der Männer-Nationalmannschaft fungiert, hatte im

August 2000 als Jugendtrainer beim SCC Berlin angefangen und kannte den Vater von Denis Kaliberda als Spieler beim damaligen Regionalligisten Königs Wusterhausen. Aufgefallen sei ihm der talentierte Spieler schon, doch Schwenk ahnte, dass der lieber kicken wollte. Also kümmerte er sich erst einmal um den Vater, „weil ich wusste, dass ich Denis nur mit dessen Unterstützung zum Volleyball kriegen kann“, sagt Schwenk.

Die richtige Wahl getroffen: Denis Kaliberda hat sich gegen Fußball, aber für Volleyball entschieden

Die Familie Kaliberda stammt aus Poltawa in der Ukraine, einer Stadt rund 350 Kilometer südöstlich von Kiew. Vater Victor hatte erst in der Heimat, dann in Slowenien und Montenegro Volleyball gespielt, „bevor wir nach Deutschland gezogen sind, damit er hier spielen kann“, erzählt Denis Kaliberda.

Der Umzug hat sich gelohnt, die Entscheidung pro Volleyball auch. Kaliberda hat seinen Stammspielerplatz beim Pokalsieger aus Haching: „Ich hatte Glück, weil die Mannschaft mich so gut aufge-



Impulsiv und extrovertiert: Der Hachinger Denis Kaliberda ist alles andere als ein ruhiger Zeitgenosse

nommen hat und der Trainer mich spielen ließ.“ Kaliberda zahlte das Vertrauen mit Leistung zurück, was von Raul Lozano registriert wurde. Der Bundestrainer berief den 19-jährigen Außenangreifer mit Annahmequalitäten in den Weltligakader. Bei den Spielen gegen Polen, Kuba und Argentinien kam er wiederholt für Robert Kromm in der Annahme zum Einsatz und machte seine Sache gut. „Das ist eine Herausforderung“, sagt er. „Das Trainingsniveau ist viel höher als im Verein, und die Spielintervalle sind auch anders als in der Liga.“

Das Kapitel Weltliga ist abgeschlossen. Nun beginnt die Phase der WM-Vorbereitung, und in der werden sich auch Kaliberda und Fromm wieder begegnen. Möglicherweise streiten sie sich sogar um einen Platz im Kader für die WM ab Ende September in Italien. Tom Schwenk sagt über die beiden Aufsteiger: „Christian war schon immer fleißig, diszipliniert und ruhig. Denis war dagegen lange Jahre eher trainingsfaul und muss sein Potenzial besser ausnutzen.“ Schwenk hat seinen Schützling einst zwei Mal aus dem Training verbannt, weil das nötige Engagement fehlte. ▶

fotos: guenter kram, klaus rainer kriegler

Das ewige Duell

2001: Fromm (Berliner TSC) gewinnt das Finale der Berliner U 12-Meisterschaft gegen Kaliberda (SCC).

2002: Fromm siegt gegen Kaliberda in den Finals der Berliner und Nordostdeutschen U 13- und U 14-Meisterschaften.

2004: Fromm holt mit dem TSC die deutsche U 16-Meisterschaft im Finale gegen den SCC (mit Kaliberda). Bei der U 15-DM wird Fromm Erster, Kaliberda Dritter. Mit der Landesauswahl Berlins (Jahrgang 89/90) landen sie gemeinsam beim Regionalpokalsieger Nord auf Platz eins. Im November folgt die Berufung zur Jugend-Nationalmannschaft.

2005: Im Endspiel der deutschen U 16-Meisterschaft gewinnt Kaliberda (SCC) gegen Fromm (Berliner TSC). Zusammen werden sie mit Berlin erneut Regionalpokalsieger Nord.

2006: U 18-DM-Finale: Der TSC schlägt den SCC. Kaliberda gewinnt als jüngster Stammspieler der Berliner Landesauswahl den Bundespokal des Jahrgangs 87/88. Fromm wird beim gleichen Turnier mit der Jugend-Nationalmannschaft Siebter.

2007: Im Finale der U 18-DM setzt sich Kaliberda mit dem SCC gegen den TSC (mit Fromm) durch. Mit dem Jahrgang 89/90 gewinnen Fromm und Kaliberda den A-Pokal für Berlin. Bei der Jugend-EM in Wien werden sie Fünfter und qualifizieren sich für die WM in Mexiko, die sie auf Platz zehn abschließen.

2008: Der größte gemeinsame Erfolg: Silber mit der DVV-Auswahl bei der Junioren-Europameisterschaft.

2009: Mit dem VC Olympia Berlin landen Fromm und Kaliberda in der 1. Liga auf Rang zwölf.

2010: Fromm wird mit seinem neuen Klub, dem VfB Friedrichshafen, auf Anhieb Deutscher Meister, in den Finalbegegnungen haben Kaliberda und Generali Haching das Nachsehen. Dafür darf Kaliberda den Gewinn des DVV-Pokals feiern.



Foto: conny kurth

Kaliberda, der vier Jahre lang Spielführer der Nachwuchs-Nationalteams war, weiß, „dass ich mit meiner großen Klappe auch mal anecke“. Er nimmt das in Kauf: „Ich bin kein ruhiger Typ und spreche aus, was ich denke.“ Zu allem Ja und Amen zu sagen, ist nicht sein Ding. Fromm kann das bestätigen: „Denis ist relativ abgezockt und cool und weiß, was er kann. Er will immer gewinnen und würde alles dafür tun.“ Fromm kann sich gut an die Anfangsjahre erinnern: „Wir waren damals große Rivalen, weil wir in verschiedenen Vereinen gespielt und den anderen immer nur als Gegner getroffen haben.“ Geändert hat sich das in den Jahren von 2007 bis 2009, als beide beim VC Olympia Berlin spielten. „Wir waren jeden Tag zusammen, ob in der Schule und im Training“, erzählt Fromm, „da hat sich das mit der Rivalität normalisiert.“ Ganz erledigt hatten sich die Befindlichkeiten allerdings nicht, „denn jetzt waren wir Gegner im Kampf um einen Platz auf der Außenposition.“

Der Dauerzweikampf geht in die nächste Runde: Wer setzt sich in der Nationalmannschaft durch?

Ein Kampf, der sich demnächst in der Nationalmannschaft wieder zuspitzen könnte. Ab Mitte August beginnt die Zeit der WM-Vorbereitung. Beide spielen Außen-Annahme und Fromm weiß, „dass es auf dieser Position in der Nationalmannschaft die größte Konkurrenz gibt“. Kaliberda hat sich in der Weltliga empfehlen können. Fromm bekam diese Chance nicht: „Mir wurde vom DVV

Abwehraktion von Denis Kaliberda (links) im Play-off-Finale, beobachtet von Christian Fromm (rechts)

eine Nachnominierung für die Weltliga mitgeteilt, doch eine Stunde später kam die Absage, weil der Weltverband keine Nachmeldungen duldet. Das war enttäuschend.“

Nun will Fromm den Kampf aufnehmen. Dabei weiß er um seine Defizite: „Ich kann es mir gar nicht erlauben, undiszipliniert und trainingsfaul zu sein, weil ich so viele Schwächen habe.“ Zum Beispiel im athletischen Bereich. Zudem, sagt Fromm, fehle es ihm noch „an Selbstvertrauen und Sicherheit.“ Das erste Jahr in Friedrichshafen war ein guter Anfang, sagt er und macht seinen Leistungssprung, wie auch den von Kaliberda, an den starken Klubs fest: „Bei anderen Vereinen hätten wir uns mit Sicherheit nicht so gut entwickelt.“

Es ist durchaus möglich, dass sich Fromm und Kaliberda auch in der kommenden Saison wieder in der ein oder anderen Finalbegegnung gegenüberstehen. Doch erst einmal findet das Duell Fromm gegen Kaliberda in der DVV-Auswahl statt. Dabei rücken die Begegnungen der letzten Jahre in den Hintergrund. „In der Jugend waren wir immer die Besten in unseren Teams“, sagt Kaliberda, „aber das ist jetzt erstmal vorbei.“ Und überhaupt gehe es bei der Nationalmannschaft „nicht um den Kampf zwischen Christian und mir. Volleyball ist ein Team sport, und da müssen wir uns gemeinsam der Herausforderung stellen.“

Klaus Wegener ■

Die Bilanz

Sieben Siege und gute Noten in den Statistiken: Die Weltligateilnahme hat sich für die DVV-Männer gelohnt

Stefan Hübner (35) will es noch einmal wissen. Anfang Juli tat der Mittelblocker kund, er wolle sich wieder in den Dienst der Nationalmannschaft stellen. Zur WM-Vorbereitung ab dem 2. August steigt er ein. Die Weltliga-Auftritte der DVV-Männer haben ihn wohl motiviert. Deren tolle Leistungen drücken sich auch in den Individualrankings nach der Vorrunde aus. Georg Grozer war jeweils zweitbesten Punktesammler und Aufschlagsspieler. Robert Kromm landete auf Rang zwei bei den Angreifern, Fünfter wurde Grozer. Allerdings sind die Wertungen der FIVB mit Vorsicht zu genießen. Libero Ferdinand Tille hat acht von zwölf Spielen bestritten, taucht im Ranking der

besten Liberos aber nicht auf, Sebastian Prüsener (vier Einsätze) dagegen schon. Die Rückkehr in die Weltliga hat sich auch finanziell ein wenig gelohnt. Für jeden Spieler gab es pro Sieg 800 Dollar, pro Niederlage 400. „Wir verteilen die Gesamtsumme auf die 14, die zum Weltligakader gehörten“, sagt Spielführer Björn Andrae und unterstreicht damit den guten Teamgeist. Mit Platz zwei ist die sportliche Grundlage für die Teilnahme 2011 gesichert. „Jetzt prüfen wir, ob es wieder machbar ist“, sagt DVV-Sportdirektor Jörg Ziegler. **weg ■**

Zweitbesten Punktesammler nach der Vorrunde: Georg Grozer



foto: fivb

STANNO INDOOR KOLLEKTION

FORDERN SIE SICH JETZT IHREN KATALOG AN!
AUCH ALS DOWNLOAD AUF
WWW.STANNO.COM



TORONTO Taslan Jacke

JR € 32,50
SR € 34,95

TORONTO Trikot

JR SR € 19,95



TORONTO Short

JR € 13,95
SR € 15,95

Micro Taslan Hose

JR € 22,50
SR € 24,95



DER TEAMDRESSER!